

14. Dixielandfestival in Dresden knüpfte an den Erfolg der vergangenen Jahre an



Die „Red River Jazz-Men“

Zum 14. Dixielandfestival in Dresden konnten die begeisterten Zuhörer 14 Gruppen aus 11 Ländern (unter ihnen zahlreiche Debütanten) willkommen heißen. Die ständig wachsende Nachfrage nach Karten hatte die Organisatoren bewegt, zum „14.“ neue Veranstaltungen ins Leben zu rufen, so den „Dixiemarkt“, das „Dixielandfrühstück“ u. a. Leider können wir hier nicht jede der großartigen Leistungen würdigen. Darum seien stellvertretend genannt: die Budapest-Ragtime-Band, deren Spritzigkeit, Mentalität und brillante Interpretation mehrere Dacapos herausforderten; die Piccadilly Onions (Österreich) und ihr profilierender Sänger El Edwards, und die Bourbon Jazzband, eine noch sehr junge, aber gleichfalls durch hohes Können bestechende Gruppe aus der DDR.

Fotos: Selbst



Ferenc Kovacs von der Budapest-Ragtime-Band.



Piccadilly Onions (Österreich).



Budapester Ragtime-Band.



Bourbon-Jazzband aus Zwickau

„Stativ“ erfolgreichstes Amateurfilmstudio

Das Amateurfilmstudio „Stativ“ des Zentralen FDJ-Studentenklubs nahm mit außerordentlichem Erfolg am Zentralen DDR-Leistungsvergleich der Amateurfilmstudios Ende März in Wernigerode teil. Von den 210 dort vorgestellten Filmen war „Stativ“ mit 5 Filmen vertreten. Als erfolgreichstes Amateurfilmstudio der DDR wurden alle 5 Filme von „Stativ“ ausgezeichnet.

So erhielten „Viel Lärm um nichts“ die Goldmedaille; „Steinmezzo“ die Silbermedaille und den Sonderpreis der Nationalen Front; „Sonntagsfahrer“ die Bronzemedaille; „Urlaub mit Lohengrin“ die Goldmedaille des bulgarischen Amateurfilmstudios; „Von einem, der auszog...“ die Silbermedaille des bulgarischen Amateurfilmstudios.

Dieser Erfolg ist zugleich Höhepunkt im Jahre des 10-jährigen Bestehens des Amateurfilmstudios „Stativ“. Schon heute möchten wir informieren, daß die Jubiläumsveranstaltung am Freitag, dem 26. Oktober 1984, im Stadtbezirkskulturhaus „Richard Gärtnert“ stattfindet.

Anekdotisches Geschaltet

Auf einer Festsetzung stellte sich dem Professor Bumm einmal ein General vor: „Jestatten! Von Gailwitz, General der Artillerie!“ Der Professor antwortete in seinem tiefen Bass laut und vernünftig: „Bumm!“ Als der General wütend werden wollte, fügte der Professor nach einer kleinen Weile hinzu: „Bumm, Rektor der Berliner Universität!“ Nun dämmerte es beim General. „Aha“, sagte er, „also Sie sind die berühmte Kanone der Gynäkologie!“

Gewirkt

Zu Robert Koch kam ein älterer Mann in die Sprechstunde und klagte, er fühle sich immer so müde und matt. Koch verschrieb ihm ein Mittel, und als der Patient einige Zeit später wieder den Arzt aufsuchte, meinte er freudig: „Also, das Mittel ist prima, ich fühle mich wie 30!“ „Was sagt denn Ihre Frau dazu?“ fragte der Arzt. „Ich war seitdem noch nicht wieder zu Hause“, antwortete der Mann. U. R.

Den Einstieg zu dieser wohl bisher wichtigsten Personalausstellung des Künstlers, die praktisch nur Arbeiten aus den letzten Jahren zeigt und damit gleichsam ein gültiges künstlerisches Credo formuliert, bilden seine frischen Architektur- und Landschaftszeichnungen, die stets mit sicherer Hand hingehesetzt sind und den jeweiligen Bildvorwurf nicht nur realistisch, sondern auch graphisch effektiv ins Bild

der Künstler etwa die Hofkirche mit einer Muschelform – dem Schlüsselteil des Rokoko – zu bildnerischer Synthese führt. Der Übergang zu den freien Kompositionen, die Gegenständliches wohl durchscheinend in Form- und Farbklängen integrieren, deutet sich damit bereits an, ebenso die zunehmende Bedeutung der Farbe in Analogie zur Stei-

Zwischen strenger Naturbeobachtung und freiem Spiel der Formen

- Zur Ausstellung von Dr. Karlheinz Georgi, Sektion Architektur, in der „Kleinen Galerie“ des Kulturbundes im Teopierhaus
- Nach bis zum 27. Juni montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr geöffnet

bringen. Während sich Georgi in den Architekturblättern vornehmlich von der Schönheit der alten Städte fasziniert zeigt, so daß er von jeder Reise oder Exkursion reiche Ausbeute mitbringt, müssen der norddeutsche Küstenraum und die Dresdner Umgebung als Vorranggebiete seiner Landschaftskunst deutlich hervorgehoben werden. Namentlich die Formenvielfalt des Elbsandsteingebirges ist ihm immer wieder Anregung für eindrucksvolle Blätter.

Der umfangreiche Fundus des Zeichenwerkes – gleichzeitig gesammelte Erfahrung mehrerer Jahrzehnte – läßt Georgi zunächst zu Formulierungen finden, die den Gegenstand noch erkennbar lassen, aber durch kompositionelle Verdichtung und freie Zuordnung der Bildelemente mitunter sinnbildhafte Überhöhung erreichen, wenn

gerung der Formenentwicklung. Arbeiten dieser Art sind das Bindeglied zu einer letzten Werkgruppe, die sich ohne sie dem Betrachter sonst womöglich als kaum erklärbarer Gegensatz im Schaffen Georgis darstellen könnten.

Dieser Themenkreis, in der Ausstellung durch einen konzentrierten Block repräsentiert, baut sich in bewußter methodischer Abhebung vom übrigen Werk in Variationsreihen auf, die meist im Schablonendruck auf einer minimalen Zahl von Gestaltungselementen in wechselnder Konfiguration basieren. Durch die Farbwahl und die Besonderheiten des Handdruckes gewinnt Georgi den anscheinend kargen Möglichkeiten großen Reichtum ab, der sich von der Noblesse des Einzelblattes in der Vielfalt der Zuordnung zu einem starken Gesamtklang steigern kann.

Mit diesen Arbeiten stellt sich auch der Rückbezug zur Architektur wieder her: zum einen in der pädagogischen Auswertung für die ästhetische Sensibilisierung der Studenten, zum anderen, weil Schöpfungen dieser Art fraglos in der Lage sind, Architekturräume im Inneren wie im Äußeren zu bereichern, im höchsten Maße sogar zu prägen. Karlheinz Georgi hat uns das in nächster Nähe nachprüfbar bewiesen: seine dekorativen Bildgestaltungen für die Betriebsgasstätte des Mensa-Neubaus gehören zu den am besten gelungenen Auftragswerken, die für dieses reich ausgestattete Gebäude entstanden sind. Jürgen Schieferdecker



„Windbruch“, Filzschreiber, quadratiert, 1983.

Klub renoviert

Anlässlich der XVI. FDJ-Studententagung wurde unser Sektionsklub in der Leningrader Straße 25 wiedereröffnet. Den die Seminargruppe 83/13/02 renoviert hat, Studenten des 4. und 5. Studienjahres organisierten zur Eröffnung einen Buchbazar und luden interessante Diskussionspartner und Gäste ein. Allen gefiel diese Art der Kluberoffnung, und sie äußerten den Wunsch, solche Gespräche auch in Zukunft fortzusetzen. Mit einer Disko klang der Abend aus.

Jens-Uwe Kühmert
83/13/02,
Jugendredaktion

FDJ-Studentensinfonieorchester im Kongreßsaal

Unter der Schirmherrschaft des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen und des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft richtet die Dresdner Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ vom 15. bis 17. Juni 1984 im Kongreßsaal des Hygiene-Museums das 2. Treffen von Lalenorchestern des Hochschulbereichs aus. Die Zusammenkunft wird mit einem Konzert von drei Dresdner Klangkörpern (Bläserkollegium und Kammerorchester ohne Dirigenten der HVJ sowie FDJ-Studentensinfonieorchester der TU Dresden) am 15. Juni 1984 eröffnet. Weiterhin stellen sich die Orchester der Bergakademie Freiberg, der Friedrich-Schiller-Universität Jena, der Humboldt-Universität Berlin, der Medizinischen Akademie Erfurt, der Technischen Hochschulen Ilmenau und Karl-Marx-Stadt vor.

Eine Beratergruppe aus Mitgliedern der ZAG Sinfonik und aus dem Hochschulbereich unter Vorsitz von Prof. Reinhold Krug (Borsitz) übernimmt die kritische Einschätzung der dargebotenen Programme. Neben einem geselligen Beisammensein der 350 Teilnehmer ist auch eine Weiterbildungsveranstaltung vorgesehen, in der Prof. Max Pogner (Leipzig) über Fragen der Interpretation von Musik der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts referieren wird.

Alle Rätselreife, die uns zur Preisfrage in der Ausgabe Nr. 10/84 schrieben, nannten die richtige Antwort: der diesmal herauszufindende Wissenschaftler war Prof. Werner Corda-Parchim (1896-1954). Vielen Dank für die zahlreichen Zusendungen!

Das Les-ermittelte als Gewinner: Elisabeth Fichtner, 8021 Dresden, Ludwig-Hartmann-Str. 13; Else Führling, 8514 Pulsnitz, Gartenstr. 2; Volkmar Helmke, 8027 Dresden, Nürnberger Str. 34. Herzlichen Glückwunsch!

Im Jahre 1896 wurde ihm eine außerordentliche Titularprofessur verliehen. Seine Berufung zum ordentlichen Professor für Farbenchemie und Färbereitechnik erfolgte schließlich im Jahre 1893. Eine seiner größten Leistungen war die Einrichtung des Laboratoriums für Farbenchemie und Färbereitechnik. Als im Jahre 1895 eingeweiht wurde, war es das erste derartige Labor an einer technischen Hochschule in Deutschland überhaupt.

Der Begründer des Farbenchemischen Praktikums

Die sich aus den Manufakturbetrieben in der Mitte des 19. Jahrhunderts entwickelnden frühkapitalistischen Textilfabriken forderten auch in farbenchemischer Hinsicht zur Veredlung textiler Materialien neue Verfahren und Methoden. In dieser Zeit erwarb sich unser Gesuchter (geboren am 2. September 1857) als Dozent und Wissenschaftler große Verdienste auf den Spezialgebieten der Farbenchemie und der Färbereitechnik.

Die Aufnahme in das Amt als Dozent erhielt er im Jahre 1893. Seine rege Forschungs- und Publikationstätigkeit verband ihn aber auch in den folgenden Jahren weiter mit der Hochschule. Am 9. September 1940 verstarb er. Sein Lebenswerk trug wesentlich dazu bei, die Dresdner Hochschule zu einem international geachteten Zentrum der Farbenchemie zu entwickeln und der spezifischen wissenschaftlichen Forschung und Lehre neue Impulse zu geben.

Durch seinen Vater, Besitzer einer Indigo-Blaudruckerei, gewann er frühzeitig Einblick in die Produktionspraxis einer Färberei, deren theoretische Grundlagen und auch technologische Mängel. Die soziale Stellung seiner Eltern ermöglichte ihm unmittelbar nach dem Abitur ein Studium aufzunehmen. Was lag für ihn näher, als sich für die Chemie zu entscheiden. So begann er dieses Fachgebiet bei Rudolf Schmitt am Dresdener Polytechnikum zu studieren. Das 1876

unserer Gesuchter im Jahre 1911 emeritiert. Seine rege Forschungs- und Publikationstätigkeit verband ihn aber auch in den folgenden Jahren weiter mit der Hochschule. Am 9. September 1940 verstarb er. Sein Lebenswerk trug wesentlich dazu bei, die Dresdner Hochschule zu einem international geachteten Zentrum der Farbenchemie zu entwickeln und der spezifischen wissenschaftlichen Forschung und Lehre neue Impulse zu geben.

Wer war es? Bitte schreiben Sie es uns! Einsendeschluß ist der 20. Juni 1984. Von den richtigen Einsendungen werden drei unter Ausschuß des Rechtsweges ausgelost und mit je 10 Mark prämiert. Unsere Anschrift: Redaktion der „Universitätszeitung“, 8027 Dresden, Helmholzstraße 8. Bitte vergessen Sie nicht, Ihre genaue Wohnanschrift anzugeben. U.

Albrechtsburg Meißen

Bereits seit fünf Jahrhunderten erheben sich die Mauern der eindrucksvollen Baugruppe von Albrechtsburg, Dom und Bischofsschloß in malerischer Schönheit über der Stadt an der Elbe. Die Geschichte dieses heute in aller Welt bekannten Bergberges beginnt im Jahre 929 mit der Grundsteinlegung durch den ersten deutschen König Heinrich. Mit der Gründung des Bistums Meißen durch Otto I. wurde der Berg zum Bischofssitz.

Die im Verlaufe der Jahrhunderte gewonnene zentrale Bedeutung rief auch eine baugeschichtliche Entwicklung hervor, deren Ergebnis noch heute die Silhouette von Meißen prägt. Nachdem im 11. Jahrhundert auf dem Felsplateau bereits ein romanischer Dom und die Palästen der Markgrafen, des Bischofs und des Burggrafen emporgewachsen waren, wurde 1470 der kurfürstliche Baumeister Arnold von Westfalen mit dem Bau einer neuen Residenz beauftragt. Auch am Bau der Schlösser in Rochlitz, Tharandt und Torgau war er beteiligt. Nach seinem Tode führten Konrad Pfleger und Jakob von Schweinfurt die Bauarbeiten weiter.

Der zur Residenz bestimmte, groß angelegte und mit ungewöhnlichem Aufwand an Material und Mitteln künstlerischer Gestaltung ausgeführte Bau ist seiner Bestimmung nie zugeführt worden. Erst zur Zeit Augustus des Starken, am Anfang des 18. Jahrhunderts, gewann die Albrechtsburg an größerer Bedeutung. In der ersten Produktionsstätte des europäischen Porzellans wurde und Anerkennung brachte 1863 wurde die Porzellanherstellung in ein neues Fabrikgebäude in die Stadt verlegt und die Burg einer gewissen „architektonischen Reinigung“ von



Foto: Sütterlin

Zweckbauten der Manufaktur unterzogen. Man war dabei bestrebt, den ursprünglichen Baugedanken Arnolds von Westfalen zu respektieren.

Das Bauwerk vermittelt heute der Welt ein klares, geschlossenes Bild hoher künstlerischer und handwerklicher Leistungen an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit und gilt als der bedeutendste spätgotische Profanbau der deutschen Kunst. Mit ihrer Anlage, den Einzelformen, Konstruktionslösungen und statischen Problemen enthält sie wesentliche progressive Elemente. So bringt sie den Wandel in der Auffassung zum Ausdruck und eröffnet die Reihe der berühmten Renaissanceschlösser in Deutschland.

Heute strömen jährlich Tausende Besucher durch die weiten Räume des spätgotischen Schlosses, das zu den bedeutendsten Bauten unseres nationalen Kulturerbes gehört. Uwe Ritter

eng gebunden

Aus dem Veranstaltungsplan der Zentralen FDJ-Studentenklubs

Können Moleküle singen?

- Theateranrecht**
Dienstag, 19. Juni, Staatsoperette „Die lustige Witwe“
Mittwoch, 20. Juni, Kleines Haus „Kerzen“
Freitag, 22. Juni, Staatsoperette „Orpheus...“
Mittwoch, 27. Juni, Kleines Haus „Der Mamschenfeind“
Alle bisher nicht eingelösten Theateranrechtsabschnitte verlieren Ende Juni 1984 ihre Gültigkeit.
- FDJ-Studentenklub Spirale**
Sonnabend, 16. und 23. Juni, 19.30 Uhr Diskothek
Neue TU-Klubdiskotheken stellen sich vor (I und II).
Eintritt: 1,60 Mark
- FDJ-Studentenklub Bärenzwinger**
16., 19., 23. und 30. 6., jeweils 19.00 Uhr Disko
Eintritt: 1,60 Mark
17., 24. und 27. 6. Klubbetrieb
Mittwoch, 20. Juni, 19.00 Uhr Sektionstag der Sektion 19
Donnerstag, 21. Juni, 20.15 Uhr Bauvertrag
Eintritt: 1,05 Mark
Freitag, 22. Juni, 20.15 Uhr Schallplattenvortrag mit Gottfried Schmiedel
„Portrait der Gruppe Yes“
Eintritt: 2,55 Mark
- FDJ-Studentenklub Neue Mensa**
Montag, 18. und 25. Juni, 20.00 Uhr Foyerdisko
Eintritt: 1,10 Mark
Donnerstag, 28. Juni, 20.30 Uhr „Leise Töne“
Große und kleine Lieder mit Hans-Jürgen Andersen
Eintritt: 3,35 Mark
Freitag, 29. Juni, 19.00 Uhr Der KNM geht in den Urlaub!
Große Studienjahresabschlussfeier mit
- FDJ-Studentenklub der Sektion 05/06 und 22**
Juri-Gagarin-Straße 18
Dienstag, 19. Juni, 20.15 Uhr Können Moleküle singen!
Festliches und Unterhaltsames aus der Welt des Mikrokosmos
Vortrag von und mit Dr. Klostermann
Mittwoch, 20. und 27. Juni, 19.30 Uhr Disko
Eintritt: 1,10 Mark
Dienstag, 26. Juni, 20.15 Uhr Rundtischgespräch zu Fragen der Produkt- und Umweltgestaltung
Dienstag, 3. Juli, 20.15 Uhr Undine Martin
Lieder & Chansons am Klavier
- FDJ-Studentenklub der Sektion 09**
Mittwoch, 20. und 27. Juni, 20.00 Uhr Disko
Eintritt: 1,30 Mark
- FDJ-Studentenklub der Sektion 10**
Sonnabend, 16. und 30. Juni, 19.45 Uhr
- FDJ-Studentenklub der Sektion 11**
(Club 22, Budapeststraße 22)
16., 20., 23., 27. und 30. Juni, 19.30 Uhr Disko
Eintritt: 1,00 Mark
Dienstag, 19. Juni, 20.00 Uhr Clubbetrieb mit Musikvortrag „Pink-Floyd“, Teil II
Eintritt: 0,50 Mark
Dienstag, 26. Juni, 20.00 Uhr Clubbetrieb mit Diavortrag „Eindrücke einer Sibirienerreise“
Eintritt: 0,50 Mark

- Dienstag, 26. Juni, 20.15 Uhr Po(e)sammlungen – Literarisch-musikalisches Programm für Erwachsene mit Helmut Sachse und Günter Sehmenn
Eintritt: 4,55 Mark
- Donnerstag, 28. Juni, 20.15 Uhr „Leonardo da Vinci – der Mann, der in die Zukunft dachte“
Vortrag von Peter Hertel
Eintritt: 2,05 Mark
- Freitag, 29. Juni, 20.15 Uhr, Rock im Konzert mit der Gruppe „Perpetuum mobile“
Eintritt: 4,55 Mark
- FDJ-Studentenklub der Sektion 05/06 und 22**
Juri-Gagarin-Straße 18
Dienstag, 19. Juni, 20.15 Uhr Können Moleküle singen!
Festliches und Unterhaltsames aus der Welt des Mikrokosmos
Vortrag von und mit Dr. Klostermann
Mittwoch, 20. und 27. Juni, 19.30 Uhr Disko
Eintritt: 1,10 Mark
Dienstag, 26. Juni, 20.15 Uhr Rundtischgespräch zu Fragen der Produkt- und Umweltgestaltung
Dienstag, 3. Juli, 20.15 Uhr Undine Martin
Lieder & Chansons am Klavier
- FDJ-Studentenklub der Sektion 09**
Mittwoch, 20. und 27. Juni, 20.00 Uhr Disko
Eintritt: 1,30 Mark
- FDJ-Studentenklub der Sektion 10**
Sonnabend, 16. und 30. Juni, 19.45 Uhr
- FDJ-Studentenklub der Sektion 11**
(Club 22, Budapeststraße 22)
16., 20., 23., 27. und 30. Juni, 19.30 Uhr Disko
Eintritt: 1,00 Mark
Dienstag, 19. Juni, 20.00 Uhr Clubbetrieb mit Musikvortrag „Pink-Floyd“, Teil II
Eintritt: 0,50 Mark
Dienstag, 26. Juni, 20.00 Uhr Clubbetrieb mit Diavortrag „Eindrücke einer Sibirienerreise“
Eintritt: 0,50 Mark

- Donnerstag, 21. Juni, 20.30 Uhr „Elektronik – Life“
Eintritt: 1,50 Mark
Montag, 25. Juni, 20.30 Uhr Kabarett „Die Ladenhüter“
Eintritt: 2,00 Mark
- FDJ-Studentenklub der Sektion 10**
Sonnabend, 16. und 30. Juni, 19.45 Uhr
- FDJ-Studentenklub der Sektion 11**
(Club 22, Budapeststraße 22)
16., 20., 23., 27. und 30. Juni, 19.30 Uhr Disko
Eintritt: 1,00 Mark
Dienstag, 19. Juni, 20.00 Uhr Clubbetrieb mit Musikvortrag „Pink-Floyd“, Teil II
Eintritt: 0,50 Mark
Dienstag, 26. Juni, 20.00 Uhr Clubbetrieb mit Diavortrag „Eindrücke einer Sibirienerreise“
Eintritt: 0,50 Mark
- Was beim TU-Studienjahresabschlussball am 25. Mai in der Mensa Mensenservice mit dabei: „Cäsar“ alias Peter Gläser von „Cäsars Rockband“ aus Berlin.
Foto: Schultze